

Regionale Bildungskonferenz Billstedt-Horn-Mümmelmannsberg



Expertenkreis Übergang Schule-Beruf

Expertenkreis Übergang Schule-Beruf Protokoll des Treffens am 13.06.2016

TeilnehmerInnen:

Matthias Braun (Agentur für Arbeit), Martina Dauck (Kurt Körber Gymnasium), Katja Fiebach (GSM/come in), Doreen Huget (Grone Bildungszentrum), Alexandra Kalsner (AWO Jugendmigrationsdienst), Regine Last (ReBBZ Billstedt), Barbara Nitsche (Grone Bildungszentrum), Martin Peetz (Auto Wichert), Bettina Rosenbusch (Billenetz), Andreas Schwabe (Gewerbeschule 8) Tanja Thielmann (Jobsen)

Moderation: Tanja Thielmann

1. Aktueller Austausch

Bettina Rosenbusch

- Die Ausbildungsmesse am 10.06. war von SchülerInnen und ausstellenden Unternehmen gut besucht und ist im Prinzip sehr gut gelaufen (trotz vieler Neuerungen durch das andere Gelände rund um das Containerdorf). Einige Betriebe haben von interessanten Gesprächen mit gut vorbereiteten SchülerInnen berichtet, andere Betriebe hatten keinen so positiven Eindruck – das liegt sicherlich auch an unterschiedlichen Erwartungen der Betriebe. Die Hiphop-Auftritte im Zelt waren störend für die Gespräche und sollten im nächsten Jahr möglichst wieder draußen stattfinden.
- Am 07.06. hat das Plenum der Regionalen Bildungskonferenz Billstedt-Horn-Mümmelmannsberg stattgefunden, Thema: „Demokratie-Bildung als Antwort auf radikale Positionen“
Im Expertenkreis wird angeregt, eine kleinere Veranstaltung (Workshop?) zum gleichen Thema zu machen mit dem Schwerpunkt der konkreten und praktischen Unterstützung von PädagogInnen (wie kann ich mich in bestimmten Situationen verhalten, usw.). Bettina Rosenbusch wird diesen Vorschlag gemeinsam mit Susanne Hüttenhain im Bezirksamt aufgreifen.

Doreen Huget

- Sie ist zur Zeit zuständig für die Berufseinstiegsbegleitung einer 9. Klasse und wird diese im nächsten Schuljahr als 10. Klasse weiter begleiten. Die neue 9. Klasse wird dann von einer anderen Kollegin übernommen.
- Es ist sehr problematisch, Plätze für Langzeitpraktika zu finden.

Barbara Nitsche

- Die ESA-Prüfungen sind gerade abgeschlossen, einige SchülerInnen wechseln jetzt zur Produktionsschule
- Aktuell wird intensiv an der Erarbeitung von Dokumenten gearbeitet zur Übergabe der SchülerInnen an die JBA.

Matthias Braun

- Wie bereits in den letzten Jahren merken die SchülerInnen erst jetzt, dass das Schuljahr zu Ende geht und sie Unterstützung benötigen. Von daher gibt es aktuell eine große Nachfrage

nach Beratungsterminen. Insbesondere bei Jugendlichen, die nicht mehr schulpflichtig sind, muss sichergestellt werden dass der Kontakt gehalten wird.

- Als Ersatz für AV dual können Jugendliche ein Freiwilliges Soziales Jahr oder Freiwilliges Ökologisches Jahr absolvieren. Beide Maßnahmen sind für die Ausbildungsreife sehr förderlich und machen einen sehr positiven Eindruck bei Bewerbungen. Der Zugang zum FSJ geht ganzjährig, beim FÖJ ist die Bewerbungsfrist jeweils der 28.02.

Regine Last

- Neu ist, dass SchülerInnen des ReBBZ in Jahrgang 10 zukünftig nicht mehr ins AV dual wechseln, sondern am ReBBZ bleiben.
- Die SchülerInnen der 8. und 9. Klassen präsentieren ihre Praktikumsberichte in ihren Klassen, die 10 Klassen präsentieren in der Aula.
- Die Übergabe von SchülerInnen aus dem ReBBZ an die Partnerschule G20 findet aktuell statt.

Martina Dauck

- Der Übergang von SchülerInnen, die nach Klasse 10 aus dem Gymnasium abgehen, ist schwierig, können sie ins AV dual?
- Neu ist ein 2. Schulpraktikum in der 10. Klasse des Gymnasiums

Martin Peetz

- Im Herbst starten ca. 50 technisch/gewerbliche Azubis und ca. 28 kaufmännische Azubis bei Auto Wichert. Die Erfahrung ist, dass einige noch absagen, weil sie einen anderen Ausbildungsplatz gefunden haben, dafür fragen jetzt andere Jugendliche an, die zuvor an anderen Stellen abgelehnt wurden. Herr Peetz findet es gut, wenn Jugendliche in dieser Situation persönlich vorbeikommen.
- In seinen Betriebsablauf passen Langzeitpraktika nicht, weil die Anzahl der Praktikums-TeilnehmerInnen sich dadurch stark reduziert. Blockpraktika sind besser geeignet.

Andreas Schwabe

- Die AV-M-Klassen haben Langzeitpraktika. Die guten SchülerInnen machen jetzt Blockpraktika zum Kennenlernen der Betriebe mit dem Ziel, im Herbst in Langzeitpraktika zu gehen. Auch hier ist die Akquise der Plätze schwierig.
- Im Unterricht ist die Sprache ein großer Schwerpunkt, die Dauer von 2 Jahren AV-M ist für den Spracherwerb, Schulabschluss und Berufsorientierung sehr wenig.
- Gut ist, dass viele SchülerInnen auch außerhalb der Schule Sprachkurse machen (bei Paten, Angebote in Unterkünften, usw.)

Alexandra Kalsner

- Beim AWO-Jugendmigrationsdienst werden jugendliche Flüchtlinge unterstützt, Problem: Sprache ist oft nicht gut genug für Arbeit/Ausbildung. Ein zusätzliches Problem ist, dass aktuell wegen des Ramadan die Aufnahmefähigkeit bei vielen Jugendlichen sowieso sehr stark eingeschränkt ist.
- Für die Altersgruppe 18-21jährige Flüchtlinge wäre es dringend erforderlich und wäre ein großer Fortschritt, wenn sie am AV-M teilnehmen könnten, obwohl sie nicht mehr schulpflichtig sind.
- Das AWO Integrationscenter bietet Ferienkurse für Flüchtlinge an, siehe Flyer in der Anlage.

Katja Fiebach

- Sie hat aktuell Kontakt zu Frau Hoffmann (Handelskammer EQ und W.I.R.) und schlägt vor, sie zum nächsten Treffen einzuladen. (Nachtrag: dies hat geklappt, Frau Hoffmann wird bei unserem Treffen am 18.07. über EQ und W.I.R. informieren)

Tanja Thielmann

- Jobsen hat sehr gute Nachfrage nach Beratung/Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche. Es gibt bereits seit längerem eine starke Zunahme beim sozialen Beratungsbedarf (Wohnung, Schulden, usw.), so dass sich die Inhalte der Beratungstätigkeit verschieben.
- Das nächste Azubi Speed Dating Hamburg Ost findet am 29.09.2016 statt, die Details stehen auf www.jobsen-hamburg.de . Die Anmeldung erfolgt über Jobsen.

2. Programm „Perspektiven für junge Flüchtlinge“ (PerjuF)

- Die Kollegin von Matthias Braun aus dem Flüchtlingsteam der Agentur für Arbeit kann heute leider nicht dabei sein, vielleicht klappt es aber im Herbst – dann gibt es auch bereits mehr Erfahrungen aus dem Programm.
- Matthias Braun hat den Flyer der DAA und den Flyer „PerjuF in Kürze“ der Agentur für Arbeit mitgebracht, siehe Anlage.
- Die Zuweisung zu PerjuF erfolgt über die Jugendberufsagentur, zuständig sind Frau Sigrid Mund, Frau Claudia Wüst und Frau Doris Mir Ghaffari, email: hamburg.deinezukunft@arbeitsagentur.de .
- Stand Mitte Mai. Das Programm läuft erst an, von 11 Plätzen sind aktuell 3 Plätze besetzt, es kommen außerdem kontinuierlich neue Beginn-Daten mit neuen Plätzen dazu. Es gibt also gute Möglichkeiten, hier einzusteigen.
- Voraussetzungen für Teilnahme: Deutsch mindestens A2; Asylbewerber oder Geduldete mit Arbeitszugang

3. Angebote der geförderten Ausbildung

- Matthias Braun verteilt eine Übersicht mit den Berufen, die in den unterschiedlichen Programmen gefördert werden (siehe Anlage). Auf der Liste stehen 4 Berufe (Gebäudereiniger, Zweiradmechatiker, Land- und Baumaschinenmechatroniker, Hafenschiffer) ohne Angabe des Förderprogramms – diese Berufe werden in diesem Jahr nicht angeboten.
- Bei BaE (Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung, Programm der Agentur für Arbeit) wird zwischen kooperativen und integrativen Maßnahmen unterschieden:
 - Kooperativ: Ausbildungsvertrag beim Träger, es gibt von Anfang an einen Kooperations-Betrieb, Ziel: Übergang nach erstem Ausbildungsjahr, d.h. von Anfang an enge Bindung an den Betrieb.
 - Integrativ: Ausbildungsvertrag beim Träger, aber noch kein fester Betrieb vorhanden, sondern wechselnde Praktikumsbetriebe (für schwächere BewerberInnen)
- Der Zugang zu allen Maßnahmen (Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung BaE, Hamburger Ausbildungsprogramm HAP, Jugendberufshilfe JBH) setzt eine soziale Benachteiligung oder Lernbeeinträchtigung voraus. Dies wird von der JBA überprüft und zugewiesen.
- Zugang zu Berufsqualifizierung (BQ): Die Jugendlichen müssen schulpflichtig sein, sie benötigen eine bestimmte Anzahl an abgelehnten Bewerbungen. Wenn freie Restplätze vorhanden sind, können diese auch mit Jungerwachsenen bis 20 Jahre besetzt werden. Bewerbung bei der zuständigen Berufsbildenden Schule.
- Bei allen Maßnahmen sind im Moment noch Plätze frei.
- Reihenfolge der Besetzung: zuerst werden BaE-Maßnahmen besetzt, erst danach HAP und JBH
- Im Rahmen der assistierten Ausbildung gibt es ebenfalls noch viele freie Plätze. Die Ausbildung erfolgt von Anfang an direkt im Betrieb, Unterstützung durch den Träger Jugendbildung Hamburg.

- Das Spektrum der Berufe in der geförderten Ausbildung ist ungefähr wie im letzten Jahr, ebenfalls die Anzahl der Plätze:
 - BaE SGB II 150 Plätze
 - BaE SGB III 149 Plätze

Nächster Termin: 18.07.2015 15-17 Uhr Billenetz-Büro

Themenschwerpunkt:

Vorstellung von EQ und W.I.R durch Ursula Hoffmann (Ausbildungsförderung der Hamburger Wirtschaft e.V.)

Weitere Themen:

- Vorstellung des Programms „Perspektiven für junge Flüchtlinge“ (Matthias Braun und Kollegin aus dem Flüchtlingsteam der JBA/Agentur für Arbeit), September
- Umgang mit radikalisierten Jugendlichen in der Praxis (Workshop im Rahmen der RBK?)

Hamburg, 24.06.2016

Bettina Rosenbusch